Ce Traître! höre ich, Verräther! rufen stille, von schwarzlockiger Ariadne: —
 Wo bist du! hier zu deinen Füßen strafe mich. Hab acht! bin ungezogen: —
 Dein Köpfschen drück ich küssend Zauberinn, du Amor's Psyche Lieb' besab'ne
 Eh' du's versieh'st zwei dreimahl ungestümm, reuig in's gesunkene Knie gebogen.
 Traue mir nicht! — ich bin von allen großen Schelmen stets der Größte.
 Die Liebe mein Panier, mein Glück, das Ziel dem Manne nur die Ehre.
 Willst du mich kirren Harmlose? daß ich mich himmlisch christlich tröste? —
 Bitte Ariad'nen die Najade, daß sie mir Leidenden, der Balsamfüßchen ein's gewähre,
 Kommt sie nicht bald, muß ich ihr sanfter Dichter schwärmend lieblos träumen! —
 Weil meine Phantasie für Ihrer Demuth Silber-Glanz nur eine stille Grille. —
 Ich bange! — möchte eilen, fliegen, suchen Sie. — Weit unter Schatten, Bäumen
 Weilet Sie, im Stein Najaden's — Ebenbild, — schwarzlockig schöner, als Idylle.
 Wo weil'st du Lori, Lori! schön berittner Gnom' vom schwarzen Berge, —
 Die du mit Zaubermacht bestrickest Männer, jugendliche Reiter, Herzen!
 Laß' sie nicht länger warten, schon zimmern deine Ritter Eichensärge
 Für sich selbst, weil du nicht kömm'st aus Desperation und Spleen: und Schmerzen,
 Komme mit deiner Schwägerin der sanften blauen zitternden Rosa of Beautea —
 Die lieblicher noch nie geblüht seit Uranus, die Erde in der Scheibe drehet,
 Komm bald mit ihr, wir missen sie, und hören sie gern plaudern als Calliopea,
 Eh' noch der Herbst im nahen Hain die Blätter von den Sträuchen, Bäumen wehet!
 Traut man dir's Dorf noch immer an? du Schönste der Junonen gleiche Nani.
 Laß' Waltersdorf und Böhmen ihre Gänse hüten, und musiciren, du doch erscheine,
 Und höre Maierbeers Propheten, Hugenotten im Orginale an und dann Ernani,
 Und bringe mit, Calipso Clari, deine Freundin Egmont's Klärchen im Vereine,
 Mit meiner herrlichen flaum zarten üppigen Göttin; jeder franzö'schen Mythe
 Bar: als Ideale der Natur die Galathea von Galantha, und Pannonias
 Tochter, wo einstens Israelis schönstes Kind ihn Frage wer sie sei, in Güte
 Von allen Hunyadis, Bathyanis, Festetics, Wesselényis und des Reichs Parias
 Bewundert' zur Antwort gab: — des Jacobs Tochter Ester, bin i, — Ester — haß i,
 Bin ich schön! und schöner als Haissores meine Freundin? nü, gü: — was — was i? —
 Darum ist Eszterházi von Galantha auch so reich, trägt Israels ält'ste Ahnen,
 Und stammet aus der Zeit, läßt noch Jerusalema's letztem Unglücks Tage —
 An Ahnen alter Zeit an Größe und an Reichthum seiner Städte mahnen;
 Doch Niemand ihm den Glanz, die Herrlichkeit den Ruhm zu neiden wage! — wage.

Deranger, W. G. S.